

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kische Bewegung gereift. Nach der Annahme des konstitutionellen Regierungssystems in Montenegro war die Türkei als letzter autokratisch regierter Staat in Europa übriggeblieben. Die Zahl der Unzufriedenen, die den Sturz der Willkürherrschaft und eine Erneuerung des durch Erstarrung und Bestechung bis ins Mark faulen Staatswesens herbeisehnten, hatte gewaltig zugenommen.

Mahmud, des Sultans eigener Schwager, leitete nach geglückter Flucht aus dem Lande seit Jahren von Paris aus die Tätigkeit des jungtürkischen Komitees, das daselbst, dann in London, Rom, Genf, Kairo sehr rührige Propagandastellen und innerhalb der Türkei nahezu an allen Orten verlässliche Vertrauensmänner besaß. Als solche hatte man vielfach auch jüngere Offiziere zu gewinnen gewußt, namentlich solche, die zu höherer Ausbildung in fremde Heere und zur Marine abkommandiert waren und mit offenen Augen den kulturellen und wirtschaftlichen Aufschwung der westeuropäischen Staaten verfolgt hatten und, erfüllt von Sehnsucht nach Geistesfreiheit und abendländischer Kultur, in die Heimat zurückgekehrt waren. Sie waren die Träger der Reformpläne, für deren Verwirklichung sie auch ihr Leben zu opfern bereit waren.

Unter den Verschwörern gab es auch Abtrünnige und Doppelspieler, so daß es der Geheimpolizei des Sultans, unter der skrupellosen Leitung Achmet Djellaheddin Paschas, in vielen Fällen gelang, vereinzelt Fäden aufzuspüren, Schuldige und Unschuldige festzunehmen, deren weiteres Schicksal zumeist in völliges Dunkel gehüllt blieb. Viele Hunderte jungtürkischer Vorkämpfer mußten den vorschnellen Wunsch nach Freiheit und Fortschritt, ja selbst den unbedacht laut gewordenen Gedanken daran mit dem Leben bezahlen, bevor die Frucht der geheimen Saat zur Reife gelangte.

Die jungtürkischen Offiziere suchten in ihrem Streben, mit der Kultur des Westens Fühlung zu nehmen, vielfach den geistigen und kameradschaftlichen Verkehr mit den Reformoffizieren, besonders mit denen Österreich-Ungarns. Diese kamen ihnen freundschaftlich entgegen und bemühten sich, ihre Sprache zu erlernen, ihre Sitten und Gebräuche zu achten.

Die ersten Anzeichen der jungtürkischen Bewegung zeigten